№ 90. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 17. October.

Einheimisches.

Adresse an den Obersten der Bürgerwehr, Rimpler, in Berlin. (Verspätet.)

Herr Obrist!

Ihrer Entschiedenheit, für die konstitutionelle Freiheit ebensowohl, als für die Geltung der Gesetze in unserm theuren Vaterlande, mit aller Kraft einzustehen, verdankt nicht blos die Hauptstadt, verdankt das ganze Land die Ruhe und den Frieden, welche am 25. d. M. so sehr gefährdet schienen. Wir erkennen dies nicht nur lebhaft an, sondern wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen unsere Anerkennung hiermit dankbarlichst zu verlautbaren. Noch ist das Institut der Bürgerwehr in den Provinzialstädten erst im Beginn, allein, wenn irgend etwas geeignet ist, diesem hochwichtigen Institute Geltung zu verschaffen und die Bürger des Staates für dasselbe zu begeistern, so ist es das Vorbild, welches die Bürgerwehr Berlins unter Ihrem Befehl dem ganzen Lande in den Tagen der dringendsten Gefahr gegeben hat.

Genehmigen Sie also, daß wir Ihnen unsern tiefgefühlten Dank und unsere Ehrerbietung bezeugen und geloben, wie Sie, für die Ehre und Freiheit des Volkes, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, für das Ansehen der Gesetze, wie die Majorität in der National-Versammlung sie beschließen wird, nach besten Kräften einzutreten.

Görlitz, den 29. September 1848.

Die Bürgerwehr.

G. Kießler.

Schönborn. Anton. Uhlmann. M. Böttcher.

Stadtverordneten-Sitzung vom 13. October.

1) In Bezug auf die Reclamationen wegen des Servises wird ein Protokoll der Servis-Deputation vorgelesen, mit dem sich der Magistrat einverstanden erklärt hat und welchem die Versammlung ebenfalls beitritt. — 2) Die Gemeinde Lichtenberg reicht eine Kostenrechnung über die Reparatur der Orgel ein und ersucht die Stadt, die Hälfte davon (9 thlr.) zu bezahlen. Die Versammlung muß laut Patronatverhältniß darauf eingehen. Oettel bemerkt hier satyrisch: wenn die Stadt das Patronat einbüßen würde, würde sie wohl auch die Reparaturen einbüßen. — 3) Baulichkeiten an den Teichen in Hennersdorf. Die Kosten (147 thlr. 23 sgr. 4 pf.) werden bewilligt. — 4) Ausführung einiger Reparaturen in der Försterwohnung zu Hennersdorf. Da namentlich durch Bertram die Dringlichkeit des Baues nachgewiesen wird, wird diese Summe (46 thlr. 11 sgr.) ebenfalls bewilligt. — 5) Laut polizeilicher Anzeige muß die Ober-Kahle gepflastert werden. Das Gutachten der Commission ist nur für Umpflasterung des Gerinnes, was aber, obgleich der Magistrat dem Gutachten beigestimmt hatte, von der Versammlung bis auf das nächste Jahr verschoben wird. Insbesondere machte man in der Verhandlung hierüber aufmerksam, daß ja der Rähmhof in Stand gesetzt sei für Fuhrwerk, und die wenigen Bewohner der Ober-Kahle eine so enorme Ausgabe vorläufig nicht von der Stadt verlangen könnten. — 6) Die Gesuche der Gebrüder Bergmann und Krause a) um Gestattung des Lunitz-Ueberbaues, b) um Erlaubniß zum Ausbruch von vier Fenstern aus ihrem Rähmhause nach dem grünen Graben hin werden genehmigt, b vorbehaltlich des Beitritts der Steuer. — 7) Dem Vorschlag des Oberlehrer Fechner, man möge in den Park-Anlagen Raum gewähren zur Errichtung eines kleinen botanischen Gartens für die hiesigen Schulanstalten, insbesondere die höhere Bürgerschule, wird insofern beigetreten, als ihm die sogenannte Sekundaner-Tilge (zwischen dem Begräbnißplatze und der alten Sandgrube) dazu eingeräumt wird. Doch soll erst ein Kostenanschlag eingereicht und beim Parkgärtner Wirth angefragt werden, ob er diese neue Anlage mit beaufsichtigen könnte. Hierbei werden mehrere Seitenhiebe Seitens mehrerer Mitglieder gegen Wirth geführt und schließlich der Antrag gestellt, er solle sich weniger Nebengeschäften widmen. — 8) Der Bürger-

wehr werden die von dem interim. Oberführer Kießler beantragten 8 Trommeln und 8 Signalhörner bewilligt. Sehr eifrig sprachen dafür Sattig, Bertram, Engel, Luckner. — Hierauf kam 9) ein Gesuch des Rettungs-Vereins zum Vortrag, dessen Vorstände von der gegenwärtigen Sachlage Anzeige machten, um Bewilligung der Gelder für die Anschaffung mehrerer Apparate bittend. Endlich — nach langer sehr verworrener Debatte — ward das Geld gewährt. Hierbei brachte Einer der Anwesenden auch folgenden famosen Satz auf, der jeder Begründung entbehrt: Seitdem in Breslau ein Rettungs-Verein bestehe, seien schon mehrere Menschen verbrannt; wenn nun der görlitzer Rettungs-Verein in's Leben träte, würden nun auch Menschen verbrennen, obwohl früher ohne einen solchen Verein noch Niemand verbrannt wäre. Die Bewilligung erfolgte mit dem Bemerken, daß Alles in Görlitz anzufertigen sei. — 10) Die Verbreiterung des Armensündergäßchens beim Finsterthor auf dem Niederviertel wurde nach heftiger Verhandlung genehmigt. — 11) Zur Untersuchung, ob die Verbreiterung des Fußweges beim Pape'schen Grundstück bereits dringend nothwendig sei, wird eine Commission ernannt. — 12) Die in gemischter Deputation berathene Adresse wegen Wahrung der grundherrlichen Rechte der Stadt, welche man an den Abgeordneten von Görlitz, nicht an die National-Versammlung, von der sie bei der Masse von Petitionen übersehen werden würde, zu senden beschlossen hat, wird nach Hermann's Vorschlage angenommen. — 13) Der Friedhofs-Inspector wird als definitiv angestellt bestätigt. — 14) Das Jahrmarktsstättegeld wird für verschlossene Buden auf 2 Sgr. pro Fuß, für unverschlossene auf 1 Sgr. festgesetzt für fremde Verkäufer; Einheimische zahlen die Hälfte. Frubel beantragte, daß auch auch diejenigen Verkäufer etwas zahlen sollten, welche in den Häusern feil hätten. Oberbürgermeister Jochmann wies nach, daß die Regierung desfallsige Gesuche mehrmals zurückgewiesen und eine solche Steuer (gewiß mit Recht) für einen Eingriff in's Privatrecht gehalten habe. — 15) Hermann erklärt einen Extrakt aus dem Ausgabe-Etat von 1847, wovon Kenntniß genommen und zuletzt den Vorschlägen der Commission beigetreten wird. — 16) Der Vorschlag des Magistrats, die Stadtverordneten möchten aus sich eine Commission ernennen zur Bestimmung der Gewerbesteuer für die nicht mit Kaufmannsrecht bewidmeten Händler und die Handwerker, wurde dahin modificirt, daß der Magistrat möge eine Commission aus den Innungen selbst zu diesem Zwecke zusammenzutreten ersuchen. Dieser Beschluß wurde nach einer lebhaften Debatte über die Competenz der Versammlung zu dem Antrage des Magistrats gefaßt. — 17) Den ꝛc. Jähnichen betreffend, schien es der Versammlung nicht, als ob er mit den vom Magistrat vorgeschlagenen 30 bis 35 thlr. würde auswandern können, deshalb soll der Magistrat ersucht werden, bei irgend einer Vacanz, z. B. eines Thurmwächters, denselben zu berücksichtigen.

Ueber die beabsichtigte Stiftung eines evangelisch-lutherischen kirchlichen Vereins in der Oberlausitz.

(Schluß.)

Aber hat nicht ein solcher Verein in der evangelisch-protestantischen Kirche die volle Berechtigung seines Bestehens? Gewiß! Er ist, abgesehen selbst von dem allgemein freien Vereinigungsrechte aller Staatsangehörigen, so vollkommen berechtigt, daß er sich einen Rechtsboden im Jahre 1530 oder 1648 gar nicht zu suchen braucht. In der evangelisch-protestantischen Kirche hat jede christliche Glaubensrichtung ihre Berechtigung. Sie nennt sich eben deshalb eine evangelische, weil sie unbekümmert um die Glaubensformeln, worin das religiöse Bewußtsein der Christen der Vor- und Jetztzeit sich ausspricht, worin der freie lebendig machende Geist eingekerkert und begraben worden ist, zurückgeht auf den Grund des Evangeliums, als den einzigen, der gelegt werden kann, und protestirt gegen alles Unchristliche, Unevangelische, was mit der Lehre, dem Grundsatze, dem Geiste des Herrn sich nicht vereinigen läßt. Wenn man ihr engere Grenzen gesteckt, wenn man sie mit neuen Mauern umgeben, wenn man ihr die schwer errungene Freiheit wieder genommen hat, so war das ein Rückschritt, der sich schwer strafen, ihr die angeborene Herrlichkeit rauben, ihre Wirksamkeit vernichten und sie der Schmach und dem Hohne der Welt Preis geben mußte. Den hat sie auch in der That sattsam erfahren dafür, daß sie in Widerspruch mit sich selbst trat und, während sie sich fortwährend für eine freie Kirche erklärte und ihrer Freiheit sich rühmte, dennoch unfrei wurde durch Anlegung der symbolischen Fesseln und in die Knechtschaft formulirter Bekenntnisse sich begab, anstatt eine selbstständige, ihrem Begriff gemäße Verfassung sich zu geben, wodurch sie, als äußere Lebenserscheinung wenigstens, sich an die Seite der älteren Schwester hätte stellen und sich geltend machen können.

Das ist's eben, worauf Alles ankommt. Nicht neue Glaubensbekenntnisse haben wir zu machen, nicht auf die alten Symbole haben wir uns zu steifen, nicht in das innerste Heiligthum des Menschen, seine Ueberzeugung, haben wir einzudringen, um es blos zu legen und ihn daran zu erfassen und zu fragen: was glaubst du? — nein! wir Christen alle, wie verschieden auch die Richtungen in Auffassung des Evangeliums sein mögen, sollen uns vereinigen zu dem Aufbau der allgemeinen christlichen Kirche im Geiste der Wahrheit und der Liebe.

Publikationsblatt.

[4592] In Gemäßheit eines Rescripts des Königlichen Ministerii des Innern vom 25. September c. und Bezug nehmend auf die Amtsblatt-Bekanntmachung vom heutigen Tage, veranlassen wir die Herren Landräthe und Magisträte, durch das Kreisblatt und resp. durch die Stadtblätter zur Sammlung von Subscriptionen für das Werk:

„Praktische Anleitung zur Bildung und Verwaltung der Sterbekassen-Vereine",

dessen Herausgabe der Dr. Unger zu Erfurt beabsichtigt, sich zu erbieten und zu seiner Zeit über das Ergebniß der Sammlung der Königlichen Regierung zu Erfurt Bericht zu erstatten.

Liegnitz, den 1. October 1848.

An die sämmtlichen Herren Landräthe und an die Magisträte des Liegnitzer Reg.-Bez.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
(gez.) v. Woringen.

Subscriptionen auf das vorstehend bezeichnete Werk erbieten wir uns anzunehmen mit dem Bemerken, daß die Subscriptionsliste im städtischen Kanzleilokale ausliegt.

Görlitz, den 12. October 1848. Der Magistrat.

[4512] Die zum Bau des neuen Volksschulgebäudes erforderlichen Tischler- und Schlosser-Arbeiten sollen, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, etagenweise im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, von den auf unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen und Nachweisungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen, mit der Aufschrift:

„Submission auf die Tischler-Arbeiten, resp. Schlosser-Arbeiten zum Bau des Volksschulgebäudes",

versehen und etagenweise berechnet, unfehlbar bis zum 20. d. M. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 9. Octbr. 1848. Der Magistrat.

[4574] Die Anfertigung von 9 Stück Doppelfenstern soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden in der Weise verdungen werden, daß die Tischler-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten je in besondern Entreprisen vergeben werden. Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den in unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Doppelfenster",

unfehlbar bis zum 20. d. M. Abends auf der Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 12. Octbr. 1848. Der Magistrat.

[4595] Nachstehende Verordnung:

Versendung von Getreideproben nach London.

Der Agent der Londoner Steam-Navigation-Company zu Hamburg, Georg Delaval, welcher die Abfertigung der zwischen Hamburg und London gehenden Dampfschiffe besorgt, hat sich bereit erklärt, die nach London bestimmten Packete mit Getreide-Proben, welche an ihn direct adressirt werden, gegen eine Vergütung von 4 Hamburg. Schilling = 3 Sgr. für jedes Packet prompt mittelst der Dampfschiffe von Hamburg weiter zu befördern.

Dergleichen Packete dürfen jedoch nichts Anderes, als Proben von Getreide enthalten, und müssen an einen Empfänger in London gerichtet sein. Ueberdies aber ist erforderlich, daß auf denselben

die vollständige Adresse des Empfängers, der Inhalt und der Name des Absenders

deutlich verzeichnet steht.

Sämmtliche Packete, welche dem Herrn Georg Delaval zur Weiterbeförderung nach London zugesandt werden, müssen bis Hamburg frankirt werden. Auch muß jederzeit von dem Absender die Gebühr von 4 Schillg. oder 3 Sgr. für jedes Packet eingehoben und dem Ober-Postamte zu Hamburg zur weiteren Bonification an den Herrn Delaval, gleichzeitig mit dem tarifmäßigen Franco für die Sendung vergütet werden.

Diejenigen Sendungen, welche von Hamburg mit den Mittwochs und Sonnabends abgehenden Dampfschiffen nach London weiter befördert werden sollen, müssen aus Berlin Dienstags und Freitags mit dem 1. Dampfwagenzuge, 7½ Uhr früh, abgefertigt werden.

Berlin, den 14. September 1848. General-Post-Amt.

wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.

Görlitz, den 13. Octbr. 1848. Grenz-Post-Amt.

[4593] **Gerichtliche Auction.**

Im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst, sollen:
1) die Nachlaß-Sachen der Charlotte Elisabeth verw. Schuhmacher Iglau, geb. Weber, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausrath;
2) der Mobiliar-Nachlaß der Johanne Eleonore verw. Neugebauer, in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth bestehend;
3) die Verlassenschafts-Effecten des Steinmetzgesellen Johann Gottfried Pfohl, bestehend in 1 Wanduhr, Betten, Meubles und Hausrath;
4) der Mobiliar-Nachlaß des Privatgelehrten Martin Cunow, und zwar: 1 silberne Taschenuhr, 1 Sternenuhr, 1 Reisetasche, 1 Koffer, Kleidungsstücke, Wäsche und eine Büchersammlung;
5) verschiedene Pfand-Effecten, nämlich: 1 große Marmorplatte, 2 Fässer Rum, 11 Sack Korn ohne die Säcke, 1 Sack Mehl, 3 Sack Kleie, 1 silberne Repetiruhr, 1 Ladentisch, 1 großer Schreibtisch, 1 großer eiserner Geldkasten, 3 Waagen mit eisernen und messingnen Gewichten, 10 Geldschwingen, 1 Sieb, 1 Wasserständer, 1 Paar Wasserkannen, diverse Bäckergeräthschaften, als: Backschüsseln, Semmelmulden, Kuchenbleche rc., Makulatur, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth,

Montags den 30. d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant versteigert werden. Die Marmorplatte, der Rum, das Korn und Mehl kommen den 30. d. um 11 Uhr zum Verkauf.

Görlitz, den 12. Octbr. 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[4594] **Gerichtliche Auction.**

Donnerstag den 2. November d. J., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, werden im hiesigen Marstalle in der Nonnengasse 2 Pferde, 2 Kutschwagen, 1 Wirthschaftswagen, 1 Rennschlitten und 1 Handschlitten öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant verauctionirt werden.

Görlitz, den 10. Octbr. 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4596] Die am 14. cr., Abends ½9 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Cäcilie**, geb. **Posch**, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch statt jeder besondern Meldung Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Görlitz, den 16. October 1848. **Ed. Rittinghausen.**

[4612] **Mathilde Rechenberg,**
Ernst Schultze,
als Verlobte,
empfehlen sich allen Freunden und Bekannten.

Julinsburg und Görlitz.

[4597] Künftigen Freitag, als den 25. d. Mts., sollen auf dem Wirthschaftshofe zu Hennersdorf, gegen Baarzahlung in Preuß. Courant, meistbietend verauctionirt werden:
2 einjährige Bullen,
2 zweijährige geschnittene Ochsen,
1 alter Zugochse,
2 Kühe und
1 dreijährige Kalbe.

Das Dominium.

[4600] **Auf der Büttnergasse No. 217. sind gute Speise- und Futter-Kartoffeln, in großen und kleinen Quantitäten, billig zu verkaufen.**

W. Lehmann.

[4577] **Zur gütigen Beachtung!**

Die erste Sendung ächte **Elb. Neunaugen**, frischen geräucherten **Rhein-Silberlachs** (nicht geräucherten Caviar, wie in der vorigen No. aus Versehen stand), **Caviar, Anchovis**, Sardines à l'huile, **mar. Aal, Kieler Sprotten, Brab. Sardellen** und ächte **holländ. Vollheringe** empfing in bedeutender Quantität und offerirt billigst

die Wein- und Delikatessen-Handlung von
A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

[4292] Ein **Billard** nebst Zubehör, als: Queues, Bällen, Lampen 2c. steht wegen Mangel an Raum ganz billig zu verkaufen Brüderstraße No. 13., eine Treppe hoch, bei

Altmann.

[4599] **Knochenmehl** (bester Qualität)

verkauft zu billigstem Preise **Th. Schuster**, Eisenhandlung am Demianiplatz.

[4602] Marinirte Karpfen und Häringe, wie auch beste Ober-Ullersdorfer Rahmkäse empfiehlt

Nathanael Finster.

[4601] Meinen werthen Kunden hier und in der Umgegend theile ergebenst mit, daß ich außer der in Bunzlau bestehenden

Liqueur-, Rum-,
Sprit- und Weinessig-Fabrik

zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer eine Niederlage hier am 19. October c. **unter Leitung meines Sohnes** eröffne, und werden die mir gütigst überlassenen Aufträge, wie bisher, mit gewohnter Sorgfalt und Pünktlichkeit aufs Beste ausgeführt werden. **Ignatz Friedländer**, im Hause des

Görlitz, im Oct. 1848. Buchhändl. Hrn. Koblitz am Obermarkt 105.

[4562] Nachdem ich den Gasthof

zum weißen Löwen in **Sagan**

übernommen habe, womit ich **Weinhandlung** und Geschäfte als **Kommissionair** und **Agent** zu verbinden beabsichtige, empfehle ich mich zur allseitigen geneigten Berücksichtigung.

Max Tamm.

[4566] **Zur gütigen Beachtung.**

Den geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das Walther'sche Versorgungs-Bureau mit obrigkeitlicher Bewilligung übernommen, und alle Gattungen des höheren und niederen Dienstpersonals durch mich mit treulicher Wahrnehmung der Interessen des mich mit Aufträgen beehrenden Publikums nachgewiesen werden.

Versorgungs-Bureau von **Nathanael Finster.**
Brüdergasse No. 138.

[4609] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.

Donnerstag den 19. October Weizenbier.

[4576] **Knochenmehl**
in großen Quantitäten empfiehlt der Kaufmann **Wehner** in **Seidenberg.**

Sollte man noch meinen Schreibunterricht benutzen wollen — **mein Aufenthalt allhier währt bis Schluß dieses Monats** (da mit Ablauf dieser Zeit meine Geschäfte allhier beendigt zu sein scheinen) — so können noch Personen zu beliebiger Tageszeit Plätze finden. Görlitz, am Jüdenring No. 175 a. [4575]
Der Schreiblehrer, Calligraph **Jul. Knauth** von Dresden.

[4585] **Neißgasse No. 328.**
sind noch mehrere Logis sofort mit allem Beigelaß zu vermiethen. **Finger.**

[4474] Brüderstraße No. 15. ist eine meublirte Stube mit Alkove und in No. 24., Steinstraße, ein Verkaufslokal sofort zu vermiethen. Ferner ist ein Quartier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst mehreren andern dazu gehörigen Pièçen (welches wegen Versetzung zum 1. April 1849 frei wird) von da an anderweit zu vermiethen. Näheres in No. 15. in der Brüderstraße.

[4268] In dem Hause No. 914 b., vor dem Reichenbacher Thore gelegen, sind freundliche Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen; auch kann die ganze Kost unter billigen Bedingungen gegeben werden.

[4535] Von Weihnachten ab steht ein Laden in der Webergasse No. 401. zu vermiethen; derselbe eignet sich besonders für ein Schnittwaarengeschäft, was bisher auch darin geführt worden ist. In eben demselben Lokale steht zu verkaufen, aber erst von Weihnachten in Empfang zu nehmen, ein neues großes Regal und ein Glasschrank, zu Schnittwaaren geeignet, und ein Ladentisch mit Schreibpult. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Kaufmann J. M. Gerschel.

[4605] **Bürgerverein heute Abend $^1/_2$8 Uhr.**
Ordner: Dr. E. Tillich und Kaufmann Ad. Krause.
Vortrag: Ueber das Wesen der Aristokratie.

[4606] Eine perfekte Köchin wünscht so bald wie möglich ein Unterkommen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; dieselbe kann gute Atteste aufweisen. Zu erfragen Jüdengasse No. 252.

[4611] Mehrere Schüler des hiesigen Gymnasiums oder der höhern Bürgerschule können bei einer Familie in Kost und Logis genommen werden. Sie haben dort Gelegenheit sich in der französischen Conversation und in Musik auszubilden. Näheres durch den Lehrer Schade, Nonnengasse No. 72.

[4607] Eine ordentliche, moralisch gute Köchin wird zu Neujahr zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[4608] Ohne in Specialissima einzugehen, werden die in voriger No. d. Anz. enthaltenen Fragen mit einem ehrlichen Ja beantwortet. Die Lehrer, welche von der Kanzel herab — vor der ganzen Kirchgemeinde H.....ch auf's Aergste mit wahrer Zelotenwuth compromittirt worden sind, haben bereits dem K. Ober-Präsidio Anzeige darüber gemacht und erwarten eine gerechte Entscheidung.
Ein Lehrer.

[4604] **Nicht zu übersehen!**
Ich sehe mich dringend genöthigt, den Schuhmacher Hempel, wohnhaft in der Nonnengasse No. 80., zu recommandiren, indem derselbe von einem reisenden Handwerksgesellen für das Besohlen von 1 Paar Stiefeln 16 Sgr. verlangte, wobei dieser noch seine eigenen Sohlen gegeben hatte, folglich, um sein Stückchen Brod zu verdienen, denselben auf eine sehr unrechte Weise geprellt hat.
Lüppe, Schneidermeister.

[4610] Kommenden Sonnabend wird ein ganzes Schwein ausgeschoben, wobei jeder Theilnehmer gewinnt. Dabei ladet zum Wellfleisch und warmer Wurst ganz ergebenst ein
Hensel, zur goldenen Sonne.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.